Mitt. Arb.gem. Rhein. Koleopterologen (Bonn) **22** (1–4), 2012, 15–24

Anmerkungen zu einigen neuen und seltenen aquatischen Käferarten im Rheinland (Col., Dytiscidae, Hydrophilidae, Elmidae, Curculionidae)

JONAS KÖHLER

Kurzfassung: Von *Cercyon castaneipennis*, *Enochrus fuscipennis* und *Enochrus nigritus* (Hydrophilidae) werden die Erstfunde für die Rheinprovinz gemeldet. Nachweise und Wiederfunde der seltenen Arten *Bidessus delicatulus*, *Hydrovatus cuspidatus*, *Laccornis oblongus* (Dytiscidae), *Oulimnius rivularis*, *Limnius muelleri* (Elmidae) und *Bagous lutosus* (Curculionidae) werden diskutiert.

Abstract: The first records of *Cercyon castaneipennis*, *Enochrus fuscipennis* and *Enochrus nigritus* (Hydrophilidae) in the Rhineland are presented. Furthermore, rerecords and old records of *Bidessus delicatulus*, *Hydrovatus cuspidatus*, *Laccornis oblongus* (Dytiscidae), *Oulimnius rivularis*, *Limnius muelleri* (Elmidae) and *Bagous lutosus* (Curculionidae) are discussed.

Einleitung

Im Rahmen von Exkursionen und Sammlungsrevisionen wurde eine Reihe von Funddaten im Rheinland sehr seltener, unbekannter oder bisher übersehener, aquatisch lebender Käferarten zusammengetragen, die nachfolgend vorgestellt und diskutiert werden sollen.

Bidessus delicatulus SCHAUM, 1844 – Wiederfund für die Rheinprovinz.

Die letzten sicheren Nachweise von *Bidessus delicatulus* (Abb. 1) aus der Rheinprovinz datieren aus dem Jahr 1938 als DORN, HORION und HOCH rund 50 Exemplare dieser Art in der Ahrmündung bei Remagen-Kripp feststellen konnten (KOCH 1968). Die Art galt seitdem als ausgestorben bzw. verschollen. Bei einer Revision der rheinischen Landessammlung im Museum Koenig (Bonn) wurde nun ein aktueller

Abb. 1: *Bidessus delicatulus* aus der Aisne bei Brecy-Brieres, J. KÖHLER leg. 30.VI.2012 (Foto: F. KÖHLER).

Fundort des seltenen Schwimmkäfers bekannt. FRANK KÖHLER schwemmte drei Exemplare dieser Art am 3.VIII.1991 an der Our bei Wallendorf (Westeifel). Die Schwesterart *Bidessus minutissimus* GERMAR, 1824 findet sich oftmals in Kiesgruben, seltener an ruhigen Stellen von kiesig, sandigen Fließgewässern. Funde aus Bächen und Flüssen sollten deshalb auch immer genau auf den selteneren *Bidessus delicatulus* geprüft werden. Neben dem rheinischen Fund existieren einzig aus Bayern, Baden und Württemberg Funde nach 1950 (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

Abb. 2: Künstliche Tümpel am Fundort von *Hydrovatus cuspidatus* in der aufgelassenen Kiesgrube „Unter dem Ortberg“ bei Bornheim-Sechtem (Foto: FRANK KÖHLER, 15.VI.2010).

***Hydrovatus cuspidatus* (KUNZE, 1818) – In der Niederrheinischen Bucht.** Dieser Dytiscidae wurde in einem Exemplar am 15.VI.2010 in der Kiesgrube „NSG Unter dem Ortberg“ (Abb. 2) zwischen Wesseling-Keldenich und Bornheim-Sechtem aus flachen Tümpeln gekeschert. *Hydrovatus cuspidatus* ist erst seit kurzer Zeit aus der Rheinprovinz bekannt. So liegen aktuell zwei Nachweise aus dem Jahr 2004 vor. KATSCHAK fand ein Exemplar dieser Art am 15.V.2004 auf der ersten Exkursion der AG Rheinischer Koleopterologen in der Teverener Heide (BAUMANN 2007). KLAAS REISSMANN fand gleich 15 Exemplare in einem Sekundärgewässer im NSG Egelsberg (Kreis Krefeld) am 18.IX.2004 (REISSMANN 2006). Die Art gilt als mediterranes Faunenelement (KLAUSNITZER 1996) und hat sich in letzter

Zeit vermehrt nach Norden ausgebreitet. So entstammen fünf Funde aus Schleswig-Holstein allesamt der Zeit nach 1985 (www.entomologie.de/hamburg/karten). Auch in Sachsen-Anhalt wurde die Art erst 1983 wieder gemeldet (FICHTNER 1983), nachdem sie für Ostdeutschland als verschollen galt. Später folgten Meldungen für Sachsen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern (www.colkat.de).

Abb. 3: Schilfbestandene Wassergräben im Kranenburger Bruch, dem einzigen aktuellen rheinischen Fundort des Schwimmkäfers *Laccornis oblongus* (Foto: FRANK KÖHLER, 20.IV.1991).

***Laccornis oblongus* (STEPHENS, 1835) – Weiterer Nachweis.**

Ein weiteres Exemplar dieses seltenen Schwimmkäfers wurde auf der Exkursion der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen am 20. April 1991 im Kranenburger Bruch bei Kranenburg (s. KATSCHAK & KÖHLER 1991) gefunden. Der Käfer (F. KÖHLER leg., J. KÖHLER det. 2012) fand sich in einem Detritusgesiebe am Ufer eines mit Schilf und Weiden bestandenen Wassergrabens (Abb. 3). Es handelt sich hier um den zweiten Nachweis des flugunfähigen Dytisciden (KEHL & DETTNER 2007) im Kranenburger Bruch und um den einzigen aktuellen rheinischen Fundort, an dem *Laccornis oblongus* im Frühjahr 1985 von KATSCHAK entdeckt wurde (KOCH 1990). Ansonsten existieren nur noch ältere Nachweise um 1850 aus Krefeld-Rath sowie aus den Jahren 1959 und 1960 aus Düsseldorf-Eller (KOCH 1968). Von dem letztgenannten Fundort – Gräben in einem Erlenbruchwald - berichtet Koch(1983), dass dieser wenig später vollständig zerstört wurde.

18

***Cercyon castaneipennis* VORST, 2009 – Neu für die Rheinprovinz.**

Die möglicherweise invasive Art *Cercyon castaneipennis* wurde bisher mit dem größten und relativ seltenen Gattungsvertreter *Cercyon obsoletus* (GYLLENHAL, 1808) vermengt und kommt auch in der Rheinprovinz vor. Die Arten unterscheiden sich schon äußerlich durch die Flügeldeckenskulptur und vor allem -färbung. Während *Cercyon castaneipennis* braunrote Elytren mit schwarzem Basaldreieck besitzt, sind diese bei *Cercyon obsoletus* vorherrschend schwarz mit apikal rotbraun gefärbter Spitze sowie je einem Schulterfleck. Während die Fühlerkeule der neuen Art eher schwärzlich gefärbt ist, geht sie bei *Cercyon obsoletus* ins Bräunliche. Bei immaturen Exemplaren hilft die Punktierung der Oberlippe weiter. Bei *Cercyon castaneipennis* ist sie querrunzelig, während die Punkte bei *Cercyon obsoletus* überwiegend deutlich isoliert stehen (VORST 2009).

Für *Cercyon castaneipenne* liegen aus Deutschland inzwischen Nachweise aus Bayern, der Pfalz, dem Rheinland, aus Nordrhein sowie Westfalen, dem Niederelbegebiet, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg vor. *Cercyon obsoletus* ist in Deutschland fast flächendeckend nachgewiesen. Aktuelle Funde fehlen lediglich aus Brandenburg und dem Weser-Ems-Gebiet (vor 1950) (vgl. colkat.de). Beide Arten sind vermutlich im gesamten Rheinland verbreitet, aber selten, wobei in den Funddaten bislang keine Hinweise auf Wanderungsbewegungen erkennbar sind. Die ältesten Funde stammen aus den Jahren 1912 bzw. 1927. In der vereinigten Rheinlandsammlung im Museum Koenig und in der Sammlung FRANK KÖHLER (cFK) fanden sich folgende Belege;

Cercyon obsoletus: **BL:** Wuppertal-Elberfeld, GEILENKEUSER, ohne Datum, 1 Ex. und R. MÜLLER, X.1912, 1 Ex – Solingen, MODROW, 29.IX.1953, 2 Ex. – **Ei:** Euskirchen-Kirchheim, Watzenberg, F. KÖHLER, 1.IV.1988, 1 Ex. auf einem Kalkmagerrasen aus der Bodenstreu gesiebt (cFK) – **NB:** Hambacher Forst, KOCH, 18.II.1983, 1 Ex. – Swisttal-Metternich, Burg Metternich, F.KÖHLER, 22.III.1990, ca. 30 Ex. aus einem Stallmisthaufen gesiebt (cFK) – Troisdorf-Altenrath, Ortslage (Wahner Heide), F. KÖHLER, 31.III.1990, 2 Ex. aus frischem Rinder- und Pferdestallmist gesiebt (cFK) – Pulheim-Brauweiler, Ortslage, F. KÖHLER, 12.IV.1992, 1 Ex. (cFK) – Bonn-Beuel, Sieg, JUNKER, 28.XII.1994, 1 Ex. im Hochwasser – Wesseling-Urfeld, Rheinaue, F. KÖHLER 30.I.1995, 1 Ex. aus auf dem Wasser treibendem Hochwassergenist gesiebt (cFK) – Meckenheim, Grafschafter Krautfabrik, JUNKER, 27.V.1995, 2 Ex., 28.V.2001, 1 Ex., 22.VI.2001, 1 Ex., 25.V.2003, 1 Ex. & 12.V.2006, 1 Ex. – Bornheim-Hemmerich, Ortslage, F. KÖHLER, 29.VI.1998, 2 Ex. in einer Fensterfalle – **NT:** Düsseldorf-Lohausen, KOCH, 26.II.1957, 7.VI.1959 und 7.VII.1966, je 1 Ex. – Neuss, GRÄF, VII.1978, 1 Ex. – Neuss-Derikum, KOCH, 21.IV.1983, 1 Ex.

Cercyon castaneipennis: **BL:** Solingen, MODROW, 10.VIII.1950 und 11.IV.1959, je 1 Ex. – Bergneustadt, Stentenberg, F. KÖHLER, 24.IV.2006, 6 Ex. aus Pferdekot (coll. F. KÖHLER) – **NB:** Bonn Äcker, F. RÜSCHKAMP, 9.V.1927, 2 Ex. und 8.VIII.1927, 1 Ex. – Troisdorf, Wahner Heide, Fliegenberg, F. KÖHLER, 21.V.2011, 2 Ex. aus Schafskot (coll. F. KÖHLER) – **NT:** Düsseldorf-Lohausen, KOCH, 17.VII.1965, 1 Ex. – Neuss-Norf, KOCH, 8.IV.1978, 1 Ex. – **Rt:** Bacharach-Steeg, Weinbergslagen, F. KÖHLER, 22.V.1996, 5 Ex. aus Schafkot (coll. KÖHLER).

***Enochrus fuscipennis* THOMSON, 1884 – Neu für die Rheinprovinz.**

Lange Zeit verbarg sich unter *Enochrus quadripunctatuts* (HERBST, 1797) eine zweite Art, die als var. *fuscipennis* (THOMSON) geführt und jüngst als gute Art etabliert wurde (HANSON 1987). Beide Arten sind anhand des Halsschildmittelfleckes gut zu trennen. Bei *Enochrus quadripunctatus* sind die namensgebenden vier Punkte immer frei um den Mittelfleck gelegen. Bei *Enochrus fuscipennis* erreicht der dunkle Mittelfleck diese Punkte, so dass sie nicht mehr separiert sind. Die Männchen der neuen Art unterscheiden sich überdies durch ein schwarzes Labrum und Kopfschild, welches höchstens einen schwachen Augenfleck besitzt. Bei den Männchen von *Enochrus quadripunctatus* bleibt das Labrum gelb und das Kopfschild besitzt nur eine basale dreieckige Schwärzung (vgl. HEBAUER 1998).

Bei einer Durchsicht von Sammlungsbelegen des *Enochrus quadripunctatus* fand FRANK KÖHLER zwei Belege aus den Jahren 1988 und 1989 aus dem Tagebau Ville bei Hürth-Knappsack, auf denen der Eintrag für Nordrhein im Verzeichnis der Käfer Deutschlands beruht (KÖHLER 2011). Ich habe darauf hin weitere Sammlungsstücke geprüft, wodurch Nachweise von *Enochrus fuscipennis* 1986 und 1987 aus der Braunkohlerekultivierung bei Brühl-Heide belegt werden konnten. Zwei weitere Exemplare wurden wiederum im Tagebau Ville bei Hürth in einer Lichtfalle erfasst.

KLAUSNITZER (1996) gibt für die Art nur die allumfassende Bezeichnung Stillgewässer (Tümpel, Augewässer) als Lebensraum an. LOMPE (www.coleo-net.de) nennt saure Moorgewässer als Habitat und schreibt der Art deshalb eine vermehrte Verbreitung in Nord- und Ostdeutschland zu. Aus den hiesigen Mooren ist noch kein Beleg vorhanden. In der südlichen Hälfte des Rheinlandes und im Saarland fehlt die Art bisher. Aktuelle Nachweise liegen ohnehin nur aus Bayern, Westfalen, dem Weser-Ems-Gebiet, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen vor (www.colkat.de). In den Sextener Dolomiten (Moos, Kreuzbergpass, 25.VIII.2010) konnte ich die Art in 1.500 Meter Höhe in einem Quellmoor auf Kalkboden in großer Population feststellten. Auch GEREND

(schriftl. Mitt. 2012) fand die Art in den Alpen, in Luxemburg, sowie in Lothringen in Niedermooren auf Kalkboden.

NB: Brühl-Heide, Gruhlwerksee, F. KÖHLER, 13.VII.1987, 10 Ex. (1 Ex. im ZFMK, 1 Ex. coll F. KÖHLER) und 6.IV.1988, 1 Ex. (coll. F. KÖHLER) auf einer Ruderalfläche in flachen Tümpeln – Hürth-Knappsack, Tagebau Ville, F. KÖHLER, 27.X.1988, 1 Ex.., 27.III.1989, 1 Ex. und 28.IV.2012, 3 Ex. in einer Lichtfalle.

***Enochrus nigritus* SHARP 1872 – Neu für die Rheinprovinz.**

Bei der Dateneingabe der Sammlung MANFRED JUNKER zur Vervollständigung der Datenbank zu den Käfern des FREUDE-HARDE-LOHSE-Bandes 3 (KÖHLER 2010) fielen drei *Enochrus affinis* auf, die alle große, gelbe Augenflecken aufwiesen. Bei zwei der Exemplare handelte es sich um *Enochrus nigritus*, die zudem durch ungeschwärzten Suturalstreifen auffielen. Damit schließt sich die Verbreitungslücke, die zwischen den beiden nächsten Fundorten lag. Aus Deutschland ist die Art nur aus der Pfalz (Bienwald) bekannt, zudem kommt sie in den Niederlanden vor (HEBAUER 1998). Bei einer späteren Revision rheinischer Belege zeigte sich, dass die Art bereits früher gefunden, aber nicht erkannt wurde. So erklärt sich auch, dass KOCH (1968) den tyrphobionten *Enochrus affinis* in der Rheinprovinz für „stehende Gewässer" angibt und anfügt „zuweilen auch im Moor". Bei dem Großteil der Funde aus Nicht-Moorgewässern dürfte es sich wohl um *Enochrus nigritus* handeln, der inzwischen auch aus Luxemburg aus einem eutrophen Kleingewässer gemeldet wurde (GEREND schriftl. Mitt. 2012).

BL: Hückeswagen, Eigen, ohne Datum, 2 Ex. – Solingen-Ohligs, EIGEN, ohne Datum, 1 Ex. – **NB:** Köln-Lind, HOCH, 10.VII.1930, 1 Ex. – Köln-Worringen, EIGEN, 1.V.1927, 2 Ex. und HOCH, 18.V.1932, 1 Ex. – Sankt Augustin-Hangelar, F. RÜSCHKAMP, 1.V.1931, 1 Ex. – Kiesgrube Erftstadt-Blessem, F. KÖHLER, 27.VII.1994, 2 Ex. – Kiesgrube Erftstadt-Herrig, F. KÖHLER, 22.VII.1994, 2 Ex. – Krautfabrik Meckenheim, JUNKER, 28.VII.2001, 1 Ex., 14.VII.2003, 1 Ex., 16.VII.2003, 1 Ex., 17.VII.2003, 1 Ex. und 8.VI.2004, 3 Ex. – Troisdorf-Bergheim, Siegmündung, F. RÜSCHKAMP, ohne Datum, 1 Ex. und HOCH, 21.IX.1932, 1 Ex. – **NT:** Erkelenz, HOCH, 23.V.1929, 1 Ex. und HORION, ohne Datum, 1 Ex. – Erkelenz-Tenholt, HORION, 4.IX.1928, 1 Ex.

***Oulimnius rivularis* (ROSENHAUER, 1856) – Weitere Nachweise.**

Am Rheidter Werth bei Niederkassel-Rheidt nördlich von Bonn gelang 1997 der Erstnachweis dieses südwesteuropäisch verbreiteten Hakenkäfers für Mitteleuropa (SONDERMANN 1997). Beim Reidther Werth handelt es sich um eine Halbinsel zwischen Rhein und einem Altarm, der flussabwärts dauerhaft mit dem Rhein verbunden ist und bei Hochwasser durchflossen

wird. Während trotz systematischer Suche an anderen Standorten keine weiteren Nachweise gelangen, konnte der erste Fundort und eine dauerhafte Ansiedlung bestätigt werden. So gelang HADULLA am 30.VIII.1998 bereits ein weiterer Nachweis (4 Ex., J. KÖHLER det.). Auch 2011 wurde *Oulimnius rivularis* am Rheidter Werth beobachtet: HADULLA, 24.III.2011, 20 Ex. und J. KÖHLER, 12.IX.2011, 22 Ex.

Insgesamt 16 Individuen des letzten Fundes saßen in Ritzen und Ausbuchtungen an etwa faustgroßen, im schlammigen Bodengrund eingebetteten Steinen in Ufernähe, wobei sie die Wasserseite bevorzugten und sehr knapp über dem Gewässergrund saßen. In diesem Bereich war frischer Algenwuchs zu beobachten. Fünf weitere Exemplare fanden sich an der Unterseite kleinerer glatter Steine, die lose am Grund lagen. Des Weiteren wurde ein Einzeltier an im Wasser treibendem Totholz registriert, wobei die kleine Art an Totholz deutlich schwerer zu sehen ist als an Steinen.

***Limnius muelleri* (ERICHSON, 1847) – Lange verschollen.**

Limnius muelleri ist einer der seltensten Hakenkäfer (Elmidae) Mitteleuropas. In der Roten Liste der Wasserkäfer Deutschlands (HESS et al. 1999) wird die Art in der Kategorie „0“ als ausgestorben geführt. SCHULTE (1994) gibt an, dass der letzte sichere Fund in Mitteleuropa aus dem Jahr 1918 (Donau bei Vilshofen) stammt und die Art seitdem nicht mehr gefunden wurde. Spätere Funde schätzt er als Fehldetermination ein. Bei einer Durchsicht der Rheinlandsammlung im Museum Koenig wurde festgestellt, dass alle vorhandenen Belege zu *Limnius opacus* MÜLLER, 1806 gehören. Folgende, zum Teil als *Limnius muelleri* publizierte Belege, die KOCH (1968) zur Einschätzung „überall verbreitet, aber nur stellenweise und selten“ veranlassten, sind zu korrigieren:

> *Limnius opacus*: **At:** Ahrweiler, UNBEKANNT, 1881, 1 Ex. – Sinzig, F. Rüschkamp, 22.VII.1929, 1 Ex. 1.VIII.1929, 2 Ex. & 23.VIII.1929, 19 Ex. – **BL:** Seligen, Sieg, UNBEKANNT, 19.VI.1919, 1 Ex. – Overath, F. RÜSCHKAMP, 27.VII.1928, 1 Ex. & SCHNEIDER, 15.IX.1928, 2 Ex. – **Hu:** Stromberg, Dörrebach, HORION, IX.1928, 1 Ex. – **Mt:** Bernkastel, ROETTGEN, ohne Datum, 1 Ex. – Koblenz-Güls, ROETTGEN, ohne Datum, 1 Ex. – Koblenz, ROETTGEN, 31.VIII.1891, 2 Ex. – Winningen, ROETTGEN, 5.VII.1904, 1 Ex. (vgl. ROETTGEN 1911: „REITTER vid.“).

Limnius opacus ist bei uns verstreut zu finden, aber stellenweise etwas häufiger, z. B. in der Ahr, Rur und Sieg. Die Art lebt in größeren Bächen und kleinen Flüssen in Gebirgsgegenden, während *Limnius muelleri* Flüsse der flachen Lagen bevorzugen soll (KLAUSNITZER 1996). Nach den neuesten

Abb. 4: *Limnius muelleri* aus der Aisne bei Brecy-Brieres, J. KÖHLER leg. 30.VI.2012 (Lebendfoto: F. KÖHLER 2012).

Erkenntnissen muss *Limnius muelleri* als lange ausgestorben gelten, so dass im Verzeichnis der Käfer Deutschlands (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998) der Status für das südliche Rheinland von „Rh–„ auf „Rh•“ (seit über 100 Jahren verschollen) und in Nordrhein von „No–„ auf „No/“ (Falschmeldung) geändert werden muss.

Inwieweit die ganz alten Funde – *Limnius muelleri* wurde aus dem Saar-Nahe-Bergland beschrieben – korrekt sind, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, da die Sammlung von Pfarrer PHILIPP WILBRAND JAKOB MÜLLER größtenteils zerstört ist (NIEHUIS 2012). SCHULTE (1994) weist darauf hin, dass die Beschreibung von ERICHSON aus heutiger Sicht nicht ganz eindeutig sei, allerdings passte der ursprüngliche Gewässercharakter des Glan bei Odenbach durchaus auf die Beschreibung einer neuen Fundstelle in Nordost-Frankreich. Gerade einmal 115 km westlich der Rheinprovinz in der Aisne bei Brecy-Brieres wurde die Art 2009 von GEREND (2011) für West- und Mitteleuropa wiederentdeckt. Im gleichen Fluss fand sich außerdem unter anderem *Macronychus quadrituberculatus* MÜLLER, 1806, *Stenelmis canaliculatus* GYLLENHAL, 1808, *Elmis obscura* (MÜLLER, 1806), *Esolus pygmaeus* (MÜLLER, 1806), *Normandia nitens* (MÜLLER, 1817) und *Riolus cupreus* (MÜLLER, 1806). Zudem wurde ein Massenvorkommen von *Potamophilus acuminatus* (FABRICIUS, 1792) an Totholz im Wasser festgestellt. Man beachte die Vielzahl an seltenen Arten, die wahrscheinlich von Pfarrer MÜLLER im Glan in Odenbach gefunden und von dort beschrieben wurden und von denen wir keine oder nur wenige neue Funde aus dem Saar-Nahe-Bergland kennen.

***Bagous lutosus* (GYLLRNHAL, 1813) – In der Rheinprovinz verschollen.**
Mit *Bagous lutulosus* (GYLLENHAL, 1827), *Bagous lutosus* und *Bagous lutulentus* (GYLLENHAL, 1813) gibt es in Mitteleuropa drei Arten ähnlicher Namensherkunft (im Schlamm lebend), die entsprechend ähnlich klingen. Dies hat offenbar dazu geführt, dass *Bagous lutosus* von KOCH (1968) in der Käferfauna der Rheinprovinz und damit später im Verzeichnis der Käfer

Deutschlands (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998) übersehen wurde. Neben der Datenaufnahme der Käfer des FREUDE-HARDE-LOHSE-Bandes 3 in den Rheinlandsammlungen des Museums Koenig (KÖHLER 2010) wurden auch aquatische Arten aus anderen Familien und so auch die Arten der Rüsselkäfergattung *Bagous* erfasst. Dabei zeigte sich, dass Nachweise für *Bagous lutosus* (alle teste J. KÖHLER) aus der Rheinprovinz vorliegen, wobei der Rüsselkäfer nach 1949 nicht wieder gefunden wurde und als verschollen eingestuft werden muss. CALDARA & O´BRIAN (1998) vermuten in Ihrem umfassenden Werk über die Gattung *Bagous*, dass sich diese Art unter Wasser in *Sparganium ramosum* (Ästiger Igelkolben) entwickelt. Auch KOCH (1993) nennt Igelkolben als Entwicklungspflanze. KLAUSNITZER (1996) gibt *Potamogeton graminoides* (Laichkraut) als Wirtspflanze an.

Bagous lutosus: **BL:** Hückeswagen, EIGEN, ohne Datum, 2 Ex. (MKB) – Solingen-Ohligs, EIGEN, ohne Datum, 2 Ex. (MKB) – **H:** Kirn, SCHOOP, VI.1936, 7 Ex. (MKB) – **NT:** Düsseldorf, KOCH, 1942, 2 Ex. (MKB) – Willich-Schiefbahn, KOCH, IX.1949, 1 Ex. (MKB).

Literatur

BAUMANN, H. (2007): Zur Käferfauna (Col.) der Teverener Heide bei Geilenkirchen. – Mitteilungen der AG Rheinischer Koleopterologen **17**: 101–119.

CALDARA, R. & O´BRIAN, C. W. (1998): Systematics and evolution of weevils of the genus *Bagous* – VI. Taxonomic treatment of the species of the western Palearctic Region (Coleoptera Curculionidae). – Mem. Soc. entomol. ital **76**: 131–347.

FICHTNER, E. (1983) Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera – Dytiscidae (Insecta). – Faunistische Abhandlungen des Staatlichen Museums für Tierkunde Dresden **11**: 1–48

FREUDE, H., K. W. HARDE & G. A. LOHSE (Hrsg.) (1964–1983): Die Käfer Mitteleuropas, Band 1–11. – Goecke & Evers, Krefeld.

GEREND, R. (2011): A remarkable assemblage of riffle beetles (Coleoptera: Dryopoidea: Elmidae) in the Aisne river, northern France, with records of *Potamophilus acuminatus* (FABRICIUS, 1972) and *Limnius muelleri* (ERICHSON, 1847). – Bulletin de la Société des naturalists luxembourgeois **112**: 83–90.

HANSEN, M. 1987. The Hydrophiloidea (Coleoptera) of Fennoscandia and Denmark. – Fauna Entomologica Scandinavica **18**: 1–253.

HEBAUER, F. (1989): Hydrophiloidea (Palpicornia), 72–92, in: LOHSE G. A. & W. H. LUCHT. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas. Band 12. – Goecke & Evers,

HEBAUER, F. (1998): 9. Familie: Hydrophilidae, 97–100, in: LUCHT, W. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.) (1998): Die Käfer Mitteleuropas. 4. Supple. (Bd. 15). – Jena.

HESS, M., SPITZENBERG, D., BELLSTEDT, R., HECKES, U., HENDRICH, L. & W. SONDERMANN (1999): Artenbestand und Gefährdungssituation der Wasserkäfer Deutschlands (Coleoptera: Hydradephaga, Hydrophiloidea part., Dryopoidea part.; Microsporidae, Hydraenidae, Scirtidae). – Naturschutz und Landschafts-

planung **31**: 197–211.

KATSCHAK, G. & F. KÖHLER (1991): Beitrag zur Kenntnis der Käferfauna des Niederrheinischen Tieflandes in der Umgebung von Kalkar und Kleve (Coleoptera). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **1**: 43–58.

KEHL, S. & DETTNER, K. (2007): Flugunfähigkeit der in Deutschland vorkommenden adephagen Wasserkäfer (Coleoptera, Hydradephaga). – Entomologie heute **19**: 141–161.

KLAUSNITZER, B. (1996): Käfer im und am Wasser. – 2., überarbeitete Auflage – Magdeburg: Westarp-Wissenschaften; Heidelberg: Spektrum Verlag.

KOCH, K. (1968): Käferfauna der Rheinprovinz. – Decheniana-Beihefte **13**: 1–382.

KOCH, K. (1983): Zur Veränderung der Käferfauna des linken Niederrheins in den letzten 150 Jahren. – Schr. Natur und Geschichte des Niederrheins **8**: 183–193.

KOCH, K. (1990): Dritter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. – Decheniana **143**: 307–339.

KOCH, K. (1993): Dritter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. Teil III: Ostomidae bis Platypodidae. – Decheniana **146**: 203–271.

KÖHLER, F. (2010): Die Vereinigung der großen rheinischen Käfersammlungen und Ihre Digitalisierung – Stand und Perspektiven. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **20**: 133–152.

KÖHLER, F. (2011): 2. Nachtrag zum „Verzeichnis der Käfer Deutschlands“ (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998) (Coleoptera). Teil 1. – Entomologische Nachrichten und Berichte **55**: 109–174 und 247–254.

KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft **4**: 1–185.

LOHSE, G. A. (1983): 16. Unterfamilie: Bagoinae, 45–57, in: FREUDE, HARDE, LOHSE (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Band 11. – Goecke & Evers (Krefeld), 342 S.

NIEHUIS, M. (2012): Pfarrer PHILIPP WILBRAND JACOB MÜLLER (4.Oktober 1771 - 31. März 1851) ein bedeutender Insektenkundler aus Odenbach a. Glan – Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv, Beiheft **33**: 1–156.

REISSMANN, K. (2006): Neu- und Wiederfunde für die Käferfauna des nördlichen Rheinlandes und der Rheinprovinz (Insecta, Coleoptera) – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **16**: 3–6 .

SCHULTE, H. (1994): *Limnius muelleri* (ERICHSON 1847) – eine verschollene Art? (Coleoptera, Elmidae). – Lauterbornia **19**: 59–67.

SONDERMANN, W. (1997): Mitteleuropäisches Vorkommen von *Oulimnius rivularis* (ROSENHAUER, 1856) am oberen Niederrhein bei Bonn (Coleoptera: Elmidae). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft rheinischer Koleopterologen **7**: 171–172.

VORST, O. (2009): *Cercyon castaneipennis* sp. n., an overlooked species from Europe (Coleoptera: Hydrophilidae)". – Zootaxa **2054**: 59–68.

JONAS KÖHLER, Strombergstr. 22a D-5332 Bornheim
E-Mail: <jonas.koehler@online.de>

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Köhler Jonas

Artikel/Article: Anmerkungen zu einigen neuen und seltenen aquatischen Käferarten im Rheinland (Col., Dytiscidae, Hydrophilidae, Elmidae, Curculionidae) 15-24